



Advent
Zeit des Wartens

In diesem Heft ...

... finden Sie

- 2 Zu diesem Heft
- 3 Andacht

Thema: Warten

- 5 Adventssonntage
- 6 Routineuntersuchung
- 7 Warten
- 8 Advent
- 10 Herbergssuche
- 11 Ein gelungener Spaziergang
- 13 Christmette

weitere Themen

- 14 Diakonie-Stiftung
- 15 Weihnachtsbotschaft
- 16 Bildpatenschaft
- 19 Erinnerungen an Korsika
- 29 Seniorentheater
- 32 Adventssammlung

Sonstiges

- 4 Adventsbasar
- 17 Chor- und Orchesterkonzert
- 18 Gemeindeversammlung
- 20 Familienzentrum
- 22 KiTa Oberrather Straße
- 26 KiTa Graf-Recke-Straße
- 28 Trauernetzwerk
- 29 Neue Melancthon-CD
- 30 Adventsfeier
- 38 Ansprechpartner
- 39 Impressum

Termine

- 31 Besondere Veranstaltungen
- 35 Gottesdienste
- 36 Die Gemeinde lädt ein
- 40 Konzerte



Ein neues Kirchenjahr beginnt: es beginnt mit der Adventszeit; wir warten auf die Ankunft unse-

res Herrn und Heilands Jesus Christus. Wir freuen uns auf Weihnachten. Nicht immer ist Warten mit frohen Gefühlen verbunden, deswegen wollen wir uns in dieser Ausgabe mit den unterschiedlichen Aspekten des Wartens beschäftigen.

Uns allen wünsche ich ein geruhames Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr,

Ihr

Ingo Denzel

(Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums)

Monatsspruch Dezember

Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

Matthäus 3,2

Weihnachten im Oktober?

Jesaja 9, 1

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht. Über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Manuel und Mario stehen früh auf an diesem warmen Sommertag. Der Tag, der ihr Leben vollkommen verändert. Ganz gewohnt läuft alles ab, sie fahren mit dem Aufzug in die Tiefe, dorthin, wo Gold und Kupfer auf sie warten. Aber unten bricht das Unheil über sie und 31 andere herein. In 700 Meter Tiefe sitzen sie fest und sind eingeschlossen in Kälte und Dunkelheit. Kein Mensch nimmt Notiz von dem, was in diesen ersten 17 Tagen zwischen den Bergleuten vor sich geht. Aber oben sind Angehörige, Ehefrauen, Verlobte, kleine Kinder, große Kinder und auch ein ungeborenes Kind. Dann endlich werden sie geortet. Eine Hoffnung keimt auf: die Angehörigen wissen, sie leben. Und die Verschütteten wissen, sie sind gefunden. Aber in unglaublicher Tiefe. Oben werden sofort die Bergungsmaßnahmen eingeleitet. Es heißt: aus dieser Tiefe

können die 33 verschütteten Bergleute erst bis Weihnachten geborgen werden, viereinhalb Monate. Keine lange Zeit für die, die zeitgleich auf der anderen Seite der Erdkugel Dominosteine und Zimtsterne in die Geschäfte bringen. Aber eine lange Zeit für die Verschütteten wie für die Angehörigen. Adventszeit – Zeit des Wartens. Inzwischen wird Esperanza („die Hoffnung“) geboren. Ihr Vater kann sie nicht in die Arme nehmen. Aber ihr Name ist Programm.

Im September gelingt im zweiten Versuch der Durchstoß. Inzwischen hat sich ein Teil der Anspannung gelöst, denn die Verschütteten können mit Essen versorgt werden, können nach oben telefonieren, und sogar eine Kamera sorgt für einen Kontakt mit der Außenwelt. Dann muss der Schacht noch stabilisiert werden, aber viel schneller als anfangs erwartet, kann die Bergung beginnen. Am 13. Oktober um 0:11 wird der erste Bergmann mit der Kapsel Fenix an die Oberfläche befördert. Sie hat ihren Namen von dem Sagenvogel Phoenix, der

sich selbst verbrennend aus der Asche in ein neues Leben treten kann. Jede halbe Stunde kann schließlich ein weiterer Bergmann geborgen werden, bis auch der letzte, der Schichtführer, lebend an die Oberfläche kommt.

Das Wunder von San Jose, ich halte es für das positivste Ereignis dieses Jahres. Am 13. Oktober ist die Zeit des Wartens vorbei, und überschäumende Freude bei den Geretteten und ihren Angehörigen – und definitiv war für diese Familien Weihnachten in diesem Jahr im Oktober.

Damals bei den Hirten von Bethlehem standen nicht unzählige Journalisten daneben, und schon gar nicht wollte der damalige Staatschef dem bevorstehenden Ereignis beiwohnen. Es saßen nicht 1 Milliarde Zuschauer an Bildschirmen und verfolgten das Wunder live mit. Der ganze Medienrummel fehlte, aber ansonsten fallen mir in beiden Ereignissen unzählige Parallelen auf: Der bedrohten Menschheit wird nach quälend langer Zeit ein ersehntes, und kaum für mög-

lich gehaltenes Wunder geschenkt. Ein Ereignis, das die Betroffenen ganz eng zusammenschweißt – und ein Ereignis, das für die Betroffenen das Leben in einem ganz neuen Licht erscheinen lässt.

Niemandem wünschen wir, durch die Hölle gehen zu müssen, bevor sie den Himmel erkennen können. Aber

dieser 13. Oktober war mehr als eine technische Meisterleistung in der modernen Zeit. Er hat viele Menschen verändert und neu über das Leben nachdenken lassen. Er war ein Geschenk des Himmels. Pure Freude, als nach den 33 verschütteten Bergleuten auch irgendwann der letzte der sechs Rettungskräfte geborgen war, die sich zu Beginn der Bergungsaktion zu

den Bergleuten in die Tiefe begeben hatten. Das Licht solcher Wunder, die vom Sieg des Lebens über den Tod sprechen, wollen wir öfter sehen können. Mögen wir es erkennen lernen, auch ohne dass zuvor ein Volk durch die Finsternis wandeln muss.

Clemens Ruhl



Adventsbasar

am 1. Advent

Sonntag 28.11.2010

um 11.15 Uhr Gottesdienst in Trinitatis
 ab 12.30 Uhr Basar im Gemeindesaal
 auf der Oberrather Straße
 ab 17.00 Uhr adventliches Liedersingen



Reibekuchen + Erbsensuppe
 Kaffee + Kuchen, Waffeln, Popcorn
 Glühwein, Kakao



Weihnachtsschmuck
 Gestricktes, Gefilztes, Perlenschmuck
 Weihnachtskarten, Töpferarbeiten

Marmelade, Plätzchen, Rumtopf

...und vieles mehr...

Bastelangebote für Kinder

Eine Übersicht

Die vier Sonntage im Advent

Die Dauer der Adventszeit mit vier Wochen, bzw. vier Sonntagen in der Adventszeit, ist endgültig festgelegt worden durch Gregor den Großen am Ende des 6. Jahrhunderts. Vorher gab es auch Varianten mit sechs oder mit acht Sonntagen. Acht Wochen, das war z. B. eine 40tägige Fastenzeit, aus der Samstage und Sonntage herausgerechnet wurden.

Die heutigen vier Sonntage haben ganz unterschiedliche Bedeutungen und Themenschwerpunkte. Ähnlich den Sonntagen der Passions- und Osterzeit haben sie auch lateinische Namen, die aber in der Regel ungebrauchlich, und darum weitgehend unbekannt sind. Die Namen entstammen den Introitus-Gesängen, denen jeweils ein Bibelwort zugrunde liegt:

Der **1. Sonntag im Advent** trägt den Namen „Ad te levavi“ – nach Psalm 25,1 „Zu dir erhebe ich (erg. meine Seele)“. An diesem Sonntag wird Jesu erste Ankunft auf der Erde, besonders seine erste Ankunft in Jerusalem thematisiert. Der Einzug als

Friedefürst in Jerusalem, auf einem Esel reitend – eine Geschichte, die aus der Passionsgeschichte kommt (Thema Palmsonntag). Besondere Adventslieder sind in diesem Zusammenhang „Tochter Zion, freue dich“, „Wie soll ich dich empfangen“ und „Macht hoch die Tür“.

Der **2. Sonntag im Advent** trägt den Namen „Populus Sion“; der ihm zugrunde liegende Introitus-Gesang ist eine Interpretation des biblischen Abschnitts Jesaja 30,19-30 „Volk von Zion (siehe, der Herr wird kommen, zu retten die Völker)“. Dabei wird das Augenmerk an diesem Sonntag besonders auf die „zweite Ankunft“ des Messias auf der Erde gelenkt, nämlich seine Wiederkunft am Ende aller Tage. Ihm ist das Lied „Ihr lieben Christen freut euch nun“ zugeordnet.

Der **3. Sonntag im Advent** beschäftigt sich vor allem mit Johannes dem Täufer als Wegbereiter und Vorläufer für Jesus Christus. An diesem Tag klingen Freude und Ernst zugleich an; besonderes Lied an diesem Tag

ist z.B. „Mit Ernst, o Menschenkinder“, der Name des Sonntags nach dem Introitus-Gesang ist „Gaudete“ – „Freuet euch“ nach Philipper 4,4.

Der **4. Sonntag im Advent** hat als Thema den Lobgesang der Maria. Das Magnificat, „meine Seele erhebe den Herrn“ hat große kirchliche Bedeutung gewonnen; viele Komponisten haben dazu große Werke geschrieben. Maria, die in ihrem Lob die Veränderung der Verhältnisse besingt, wie die niedere Magd vor Gott hochangesehen werden kann, die Gewaltigen vom Thron gestoßen und die Niedrigen erhoben werden. So hat dieser Tag immer auch einen sozialkritischen Aspekt und gibt sich mit ungerechten bzw. unbarmherzigen Verhältnissen nicht zufrieden. Der Name des Sonntags „Rorate“ stammt aus Jesaja 45,8 „Träufelt (ihr Himmel von oben, ihr Wolken, bringt Regen dem Gerechten)“. Dazu passt das Lied „O Heiland, reiß die Himmel auf“.

Clemens Ruhl

Routineuntersuchung

Mai 2009

Es ist Mai 2009, Routineuntersuchung, Verdacht auf einen bösartigen Tumor. Untersuchung... Ergebnis – zusätzliche Untersuchung... zusätzliches Ergebnis – weitere Untersuchung... weiteres Ergebnis – ! Wie lange habe ich noch auf eine endgültige Diagnose zu warten? Was erwartet mich? Habe ich Zeit zu warten? Rennt mir nicht die Zeit davon? Viel Zeit bekomme ich von lieben Menschen geschenkt, die mit mir warten, die mich nicht alleine warten lassen.

Verzweiflung – Warten auf Hoffnung – Erlösung. Was bedeutet es, auf Erlösung zu warten? Ich weiß es bis heute nicht, aber ich weiß, dass ich nicht tiefer fallen kann als in Gottes Hand. Diesen Satz von Margot Käßmann hatte ich u. a. an meine Eingangstür geheftet. Nach der endgültigen Diagnose Krebs hatte ich vorerst verschwommen Spuren im Sand gesehen, im Laufe der Behandlung wurde das Bild immer klarer. In den Phasen, in denen es mir richtig schlecht ging und ich das Gefühl

hatte, ich schaffe es nicht, ich bin am Ende meiner Kraft, sah ich das klare Bild, dass ich getragen werde, auch habe ich es gespürt, dass ich diesen Weg nicht allein zu gehen habe. Dieses Bild hat mir sehr geholfen.

Die ersten Wochen und Monate habe ich keinen Gottesdienst besucht, an dem keine Tränen aus meinen Augenwinkeln kamen. Wie kann Gott dies alles zulassen? Warum ich? Warum ...? Es war eine Zeit des Haderns, des Zorns, der Wut, des Wartens wieder vollwertig zu sein. Aber was ist vollwertig vor den Augen des Herrn? Meinerseits bestehen noch viele Fragen, aber vielleicht habe ich auf die Antworten zu warten, geduldig zu sein oder aber, ich soll abwarten, bis ich das Ergebnis erhalte. Trotzdem, ich bin dankbar für meinen Weg, auch wenn ich ihn immer noch nicht ganz verstanden habe, auch wenn ich es nie begreife, warum ich. Ist es eine Zeit des Wartens, auf die ich mich – wenn auch unfreiwillig – eingelassen habe? Worauf?

Ich bin absolut textunsicher, ich kann nicht singen, aber in meiner schweren Zeit (als ich getragen wurde!?) kamen mir Lieder („Danke für diesen guten Morgen“, „Danket, danket dem Herrn“, „Aus der Tiefe rufe ich zu dir“, Danke, Herr! Ich will dir danken“) in den Sinn, die ich textsicher gesungen habe.

Nach nun 1½ Jahren bin ich sehr züversichtlich, ich weiß, daß ich gesund werde – mit Gottes Hilfe. Es lohnt sich, abzuwarten was geschieht, es lohnt sich bewusst zu warten, es lohnt sich auf das Ergebnis zu warten und es lohnt sich auch für mich, mich auf meine Söhne und meine Freunde zu verlassen. Mit welchem Ergebnis? Weiß ich nicht!

Heute erfahre ich in den Gottesdiensten eine andere Dimension, ich kann bewusster bitten, bewusster meinen Feinden vergeben, demütiger danken. Heute freue ich mich, Lieder aus dem Gesangbuch zu singen und Dank zu sagen.

Warten

Angekommen

*Danke für diesen guten Morgen,
danke für jeden neuen Tag, danke,
dass ich all meine Sorgen auf dich
werfen mag.*

Auf diesem Weg nochmals vielen
Dank für Ihre Gebete, Ihre Worte, Ihr
Mitgefühl, Ihre Zeit

*Ihre
Ulla Banse*

Warten...

...auf das Klingeln des Weckers,
...auf das Aufstehen,
...bis das Wasser für den Tee erhitzt ist,
...auf den Tee, der noch ziehen muss,
...auf das Herrichten für meine Mitmenschen und für mich,
...bis dass der Tee trinkbar ist, nicht mehr zu heiß,
...bis es Zeit ist, das Heim zu verlassen, um pünktlich zur S-Bahn zu kommen,
...auf die S-Bahn,
...bis die S-Bahn den Hauptbahnhof erreicht,
...bis der Anschlusszug eintrifft,
...bis der Regio mein Ziel erreicht,
...bis meine Füße ins Büro laufen,
...bis ich meine Kolleginnen und meinen Kollegen begrüßen kann.

Angekommen!

Warten bedeutet für mich Stillstand
sowie auch Bewegung, zusätzlich
kann ich Warten mit vielen Attri-
buten besetzen: unnütz, wertvoll,
spannend sowie entspannend,
nervig, wichtig, sinnlos, quälend,
zermürend.

Warten ist auch eine Zeit zum
Nachdenken, Loslassen, Ankom-
men, Reflektieren, Phantasieren,

Träumen, Müßiggang, Lesen, Zeit
um Erwartetes zu empfangen und
zu erhalten, Zeit zu danken, glau-
ben, innezuhalten und Zeit für sich.

Zeit vergeht, ohne dass wir sie
beeinflussen können. Nutzen wir
unsere Zeit und warten, dass es uns
gelingt.

Ulla Banse



Advent

Zeit des Wartens

„Advent – Zeit des Wartens“ haben wir diesen Gemeindebrief überschrieben. Leben wir heute nicht in einer Zeit, die besonders schlecht warten kann? Warten kostet Zeit und Zeit ist Geld.

Ich erinnere mich noch gut, wie meine Eltern nach dem Krieg mühevoll Monat für Monat vom damals recht schmalen Gehalt meines Vaters etwas zurücklegten, bis sie schließlich genügend angespart hatten, um endlich wieder nach und nach die im Krieg verlorene Einrichtung kaufen zu können. Wie lange habe ich selbst später für mein erstes Fahrrad gespart.

Heute heißt es in einem Werbeslogan: Kaufen Sie jetzt – zahlen Sie später. Wunscherfüllung sofort. Vielen Eltern macht das heute bei der Erziehung ihrer Kinder Schwierigkeiten. Es besteht keine äußere Notwendigkeit mehr, Wünsche aufzuschieben, wie sollen sie ihnen da den pädagogischen Sinn des Auf-etwas-Warten-Könnens vermitteln?

Und doch werden auch wir heute zum Warten gezwungen. Da stehen wir ungeduldig in der langen Schlange vor der Supermarktkasse oder warten verärgert auf die verspätete Straßenbahn. Viele von uns kennen das Warten voller Angst vor einer Operation oder das bange Warten auf das Ergebnis einer Untersuchung. Wir haben voller Mitgefühl das Warten auf Rettung der eingeschlossenen Bergleute in Chile verfolgt und fragen uns: wie haben sie dieses Warten durchgestanden? Aber wir warten auch voller Vorfreude auf ein Fest, ein Wiedersehen oder die Geburt eines Kindes.

Die Adventszeit ist bei uns traditionell auf die Erwartung des Weihnachtsfestes ausgerichtet. Eine Zeit, die wir mit schönen Bräuchen gefüllt haben. Wir schmücken unsere Wohnungen mit Adventskranz und allerlei weihnachtlichem Dekor, den Kindern erleichtern wir das Warten mit täglichen kleinen Süßigkeiten im Adventskalender. Aber worauf warten wir eigentlich? Auf ein gemütliches Familienfest, das laut Statistik so

leicht im Streit endet, weil wir nicht mehr gewöhnt sind, so viel Zeit miteinander zu verbringen? Auf besonders schöne Geschenke? Vielleicht noch auf einen stimmungsvollen, feierlichen Gottesdienst, den wir im Gedenken an Christi Geburt vor über 2000 Jahren feiern?

In der frühen Kirche war die Adventszeit eine Fastenzeit, die die Sehnsucht, Hoffnung und Erwartung auf die Wiederkunft des Erlösers am Ende der Zeiten zum Thema hatte. Wie diese Wiederkunft aussehen wird, können wir uns nicht vorstellen.

Mitte des vorigen Jahrhunderts schrieb der Dichter Samuel Beckett ein Schauspiel mit dem Titel „Warten auf Godot“. Da treffen sich zwei Männer, wahrscheinlich Obdachlose, jeden Abend am selben Ort und warten auf Godot, einen Mann, den sie nicht kennen, von dem sie auch nicht recht wissen, was sie von ihm zu erwarten haben. Selbst über Ort und Zeit sind sie unsicher. Ab und zu schickt er einen Boten mit der Nach-

richt, dass er heute nicht kommt, aber vielleicht morgen. Die beiden reden über die Sinnlosigkeit ihres Daseins. Am Ende, nach immer wieder vergeblichem, qualvollem Warten wollen sie sich aufhängen, und dennoch keimt selbst in diesem pessimistischen Stück ein wenig Hoffnung auf, wenn der eine sagt: „Morgen hängen wir uns auf, es sei denn Godot kommt.“ Der Kamerad wirft ein: „Und wenn er kommt?“ Die Antwort ist: „Sind wir gerettet.“

Beckett hat sein Stück nach dem Zweiten Weltkrieg geschrieben, als es Menschen nach all dem Leid und sinnlosen Sterben schwerfiel einen Sinn, eine Hoffnung zu finden. Aber so ist es wohl Menschen zu allen Zeiten gegangen.

Worauf hoffen wir? Ich finde diese Hoffnung in aller Unsicherheit, allem Nichtwissen wie eine Wiederkunft des Erlösers aussehen könnte, besonders ermutigend in den Versen des zweiten Petrusbriefs ausgedrückt: „Wir warten aber auf einen neuen

Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.“

Sicher sind ein „neuer Himmel und eine neue Erde“ sehr menschliche Vorstellungen von der Wiederkunft Christi. Aber da wir Menschen sind, können wir uns nur in unseren Vorstellungsmöglichkeiten bewegen. Aber ein Ort, wo Gerechtigkeit wohnt, wo alle Menschen das be-

kommen, was sie zu einem erfüllten, guten Dasein brauchen, das ist doch eine große Hoffnung.

Helga Tillmanns-Lütters

**Neue CD:
Weihnachtliche Musik aus der
Melanchthonkirche.**
Informationen siehe Seite 29.

Anzeige



Apotheke in Rath

Ihre persönliche Apotheke

Wir nehmen uns Zeit für Sie und Ihre Wünsche !

- Kundenkarte mit vielen Vorteilen und Rabatten
- Individuelle Herstellung von Rezepturen in 15 -30 Minuten
- Kompetente Beratung in der Homöopathie und Biochemie

Apotheke in Rath, Westfalenstr.49, Tel. 0211-654316, Fax 0211-652979

www.apothekeinrath.de

Herbergssuche Advent 2010

Ein Korb geht um in der Osterkirchengemeinde und in St. Josef

Im letzten Jahr ist unsere Herbergssuche auf soviel Resonanz gestoßen, dass wir nicht umhin können und wollen, sie in diesem Jahr fortzusetzen. Wenn Sie diesen Artikel lesen, hatten Sie vielleicht schon Besuch, Besuch mit einem Korb aus der Nachbarschaft oder von ein paar Straßen weiter. Denn am 1. Adventssonntag hat nach dem Gottesdienst in der evangelischen Trinitatiskirche und

der katholischen Kirche St. Josef jeweils ein Gemeindemitglied einen Korb bekommen.

In einem sind Maria, Josef und der Esel, die sich auf dem Weg nach Bethlehem machen und unterwegs immer wieder eine Herberge suchen. Im anderen die Dreikönige, die auf einem langen Weg dem Stern folgen und auch Herberge suchen.

Zusätzlich sind in den Körben advent-

liche Bibel- und andere Geschichten, Back- und Kochrezepte, Gebete, eine Kerze. Alles das soll einladen, sich, auch mit andern zusammen, etwas Zeit zu nehmen, sich in Ruhe adventlich einzustimmen.

Am nächsten Tag wird der Korb weitergegeben. Nach Möglichkeit an jemanden, Einzelperson, Familie, die man schon immer mal besuchen wollte, aber irgendwie ein Grund fehlte. Wer will, kann für den/die Nächsten etwas in den Korb legen.

Mit allen, die Herberge gegeben haben, feiern wir am Freitag, dem 14. Januar 2011 um 18 Uhr im Gemeindehaus in der Oberrather Straße 29 einen Gottesdienst mit anschließendem Erzählen, Weihnachtsgebäck-Resteessen, Singen.

Eingeladen sind auch die, bei denen die Herbergssuchenden nicht waren, über Rath hinaus wohnen und die Idee klasse finden – wer weiß im nächsten Jahr

Gisela Beckmann, Gemeindefereferentin / Alfred Geibel, Pfarrer

Anzeige

Bestattungen Orlob

Hausbesuche jederzeit
persönliche Trauerbegleitung
Erledigung aller Formalitäten
ständig dienstbereit
Bestattungsvorsorgen

Westfalenstraße 39
Münsterstraße 404
Düsseldorf
Bestattungen@Orlob.de
☎ 0211 - 65 41 45



Ein gelungener Spaziergang

Heiligabend

Der Tag des Heiligen Abends war für mich als Kind der längste Tag des Jahres, auch wenn es meteorologisch anders gesehen wird.

Einer der wenigen Tage des Jahres, an denen meine Schwester und ich vor unseren Eltern wach wurden – und das Wohnzimmer war verschlossen. Kann der Heilige Abend nicht vorverlegt werden, damit wir nicht warten mussten? Nein! Meine Eltern hatten auch an so einem gewichtigen Tag ihre Rituale und ihre Alltäglichkeiten.

Es wurde gefrühstückt, letzte Besorgungen und Einkäufe erledigt, zu Mittag gegessen, als wäre heute ein ganz normaler Tag.

Unser Vater bekam spontan die Idee – wie jedes Jahr – mit seinen Töchtern nachmittags in den Wald zu gehen, um zu sehen, wie weit der Heilige Abend noch entfernt war. Unsere Mutter wollte immer zu Hause bleiben, damit sie sich noch um den Abwasch, die Wäsche usw. kümmern konnte. Es war also doch ein ganz

normaler Tag! Eigentlich wollten meine Schwester und ich lieber zu Hause bleiben, hoffentlich verpassen wir nichts. Wenn das Christkind nun früher kommt...

Nachdem wir nun gut durchgekühlt nach Hause kamen – eigenartigerweise war das Wohnzimmer immer noch verschlossen – hatte unsere Mutter schon die Badewanne gefüllt, uns feine Sachen zum Anziehen herausgelegt. Es dämmerte schon, als wir endlich fertig waren. Unser Vater ermahnte uns, ruhig zu sein, damit wir die Engel nicht vertreiben, die wir doch endlich einmal sehen wollten. Doch wie in jedem Jahr. Als das Glöckchen ertönte, ließen meine Schwester und ich unseren bis dahin gebändigten Gefühlen freien Lauf, die Wohnzimmertür öffnete sich, das Fenster war geöffnet und die Engel waren mal wieder entwichen, der Tannenbaum erstrahlte in seinem Lichterglanz – wie wir alle.

Dieses Glöckchen ertönt auch dieses Jahr wieder nach dem Gottesdienst

für meine Söhne und auch für mich.

Ihnen und Ihren Lieben wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Ulla Banse

Ökumenische Senioren-Adventfeier

Die Seniorenclubs von Heilig Kreuz und Epiphania rücken stärker zusammen. Eine Entwicklung, die in Zukunft immer notwendiger wird, führt in diesem Jahr zu unserer ersten gemeinsamen, also ökumenischen Senioren-Adventfeier. Sie findet statt am Donnerstag, den 2. Dezember. Die wechselseitigen Kontakte, die auch bei den monatlichen Busfahrten immer stärker werden, beginnen zu reifen.

Ökumenischer Seniorenkarneval

Am 3. März, dem Altweiber-Donnerstag, soll wieder die ökumenische Karnevalsfeier der Seniorenclubs von Heilig Kreuz und Epiphantias stattfinden. Bitte beachten Sie die aktuellen Ankündigungen.



Große Karnevalssitzung
in
St. Franziskus

Stimmung SuperProgramm Gute Laune
mit den

Rather Aapen, der KG Närrische I-Dötz, Et Zweijestirn, Dubb, Düsseldisharmoniker,
Et Fimenchen, Achim und Olli, Der Tulpenheini, Tanzgarde Rheinstars

Samstag, 29.01.2011, 19 Uhr
Einlass ab 18 Uhr

im Gemeindesaal von St. Franziskus,
Eingang St. Franziskusstraße

Kartenverkauf: Pfarrbüro St. Franziskus, oder Tel. 0179-9225698
oder über Sabine Bierekoven unter Tel. 6021041 oder 01722577424

Veranstaltung in gemeinsamer Verantwortung von
KAB aus den Pfarren St. Franziskus und Zum Heiligen Kreuz sowie der Ev. Oster-Kirchengemeinde

Die Nacht ist vorgedrungen

Christmette in der Melanchthonkirche

Die Christmette am 24.12 um 23 Uhr hat ihren besonderen Reiz.

Zugegeben: es ist schon spät. Das leckere Weihnachtsessen hat träge gemacht. Der Platz auf dem Sofa ist so bequem. Jetzt noch mal rausgehen und mitten in der Nacht die Christmette besuchen?

Das fällt nicht immer leicht. Doch wann immer ich mich dazu aufgerafft habe, hat dies dem heiligen Abend eine schöne Abrundung gegeben. Oft mache ich mich zu Fuß auf den Weg durch die inzwischen recht stille Nacht. Die frische Luft tut gut und bringt die Lebensgeister zurück. Die vielen Weihnachtslichter in Häusern und Gärten – alles sieht so festlich aus.

In manchen Jahren sind Wege und Häuser weiß bedeckt, und nichts ist dann zu hören als das markante Geräusch knirschenden Schnees.

Auch die Kirche wirkt anders als sonst. Ob das an der ungewohnten

Zeit liegt? Daran, dass durch die Fenster nichts als die Dunkelheit hereinscheint?

Wie intensiv die Erzählung der Weihnachtsgeschichte wirkt! Es sind die gleichen Worte wie immer, aber sie berühren mich mehr als noch am Nachmittag. Vielleicht, weil ich zuvor noch zu sehr im Stress war wegen der vielen Weihnachtsbesorgungen? Oder abgelenkt war durch die Überlegung, ob ich auch wirklich an alles gedacht hatte für die Gestaltung der häuslichen Bescherung?

Jetzt sind alle Geschenke ausgepackt und ich kann mich einlassen auf die Botschaft der Engel und auf die Verheißung, dass der Friede Gottes allen Menschen guten Willens zuteil werde. Auch die Klänge der wunderbaren Melanchthon-Orgel habe ich schon lange nicht mehr so intensiv erlebt, und mir wird plötzlich bewusst, wie wenig selbstverständlich es ist, dass wir in diesem schönen Kirchenraum zusammenkommen dürfen. Ist ein solcher Gottesdienst nicht wie eine

Wellness-Kur für Herz und Seele? Das eigentliche Geschenk an diesem besonderen Tag?

Erfrischt und zufrieden trete ich den Heimweg an. Kaum noch ein Auto ist unterwegs. In mir drin klingen noch die Weihnachtslieder nach, die wir zusammen gesungen haben. Ja es war gut, dass ich mich wieder aufgerafft habe, zur Christmette zu gehen.

Und wie sieht es mit Ihnen aus? Hätten Sie nicht Lust, den besonderen Reiz der Weihnachtsnacht mal wieder hautnah zu erleben?

Bald ist Gelegenheit dazu: 24.12.2010, 23 Uhr, Melanchthonkirche. Wir reservieren schon mal einen Platz für Sie.

Christoph Bruckmann

Berthold Rodd

Portrait Dietrich Bonhoeffers zugunsten der Diakonie-Stiftung Melanchthon



Der Künstler Berthold Rodd hat zugunsten der Diakonie-Stiftung Melanchthon ein Portrait dieses außergewöhnlichen Menschen und Theologen Dietrich Bonhoeffers gestaltet. Als Vorlage diente ihm dabei ein Kinder- und ein Erwachsenen-Foto; als Materialien setzte er Acrylfarbe und Kupferdruckpapier ein. Gedacht ist es als Ergänzung für das „Melanchthonprojekt“, unser Kunstwerk zu Gunsten der Diakoniestiftung (www.melanchthonprojekt.de). Dort wird es

hängen, sobald sich eine Firma oder eine Privatperson bereit gefunden hat, eine Bildpatenschaft zu übernehmen und 1000 € zu Gunsten der Diakoniestiftung Melanchthon zu spenden. Bis dahin wird das Portrait im Vorraum zur Melanchthonkirche aufgehängt und kann dort besichtigt werden.

Berthold Rodd sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt für sein Engagement und seine Großzügigkeit, mit der er unser Projekt unterstützt hat.

Kurzbiographie

Berthold Rodd wurde 1958 in Hamburg geboren und wuchs in Schenefeld, einem kleinen Vorort, aufgewachsen. Er studierte in Düsseldorf Visuelle Kommunikation, war als Artdirektor in einer Werbeagentur angestellt und arbeitete anschließend als freier Illustrator für verschiedene Verlage und Agenturen. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit war die Gestaltung von Airbrush-Illustrationen für Verpackungen und Buchcover. Seit 2004 arbeitet er als freischaffender Künstler in Düsseldorf (Böcklinstr. 2) .

Sein Themenschwerpunkt ist der Mensch in der Malerei und im Besonderen das Portrait. Seine Collagen entstehen aus gemalten Bildern oder Bildteilen, die er überklebt, abwäscht, übermalt oder mit anderen Materialien wie Pappe, Stoff oder Pflanzenfasern kombiniert.

Hierbei interessiert ihn neben dem Figurativen auch die Auseinandersetzung mit dem Material und den Strukturen, die beim Bearbeiten entstehen.

Seit 2008 arbeitet er auch dreidimensional. Er setzt dabei Beton und Wachs ein, macht Abdrücke/Abgüsse und nutzt hierfür Fundstücke, gebrauchte Gegenstände, die er, so modifiziert, in einen neuen „Rahmen“ überführt. So werden diese Alltagsgegenstände erhöht und in die Nähe von „Reliquien“ gerückt.

Wir danken ihm sehr dafür, dass er das Portrait Dietrich Bonhoeffers gestiftet hat und damit die Diakonie-Stiftung Melanchthon unterstützt und zugleich das Melanchthon-Projekt mit einem sehr eindrucksvollen Bildnis bereichert.

Atelieradresse:

Berthold Rodd, Corneliusstr. 56 (im Hof),
40215 Düsseldorf, Tel. (0211) 72 35 37
Internet: www.rodd.de

Dietrich Bonhoeffer

Weihnachtsbotschaft

Gott schämt sich der Niedrigkeit des Menschen nicht. Er geht mitten hinein, erwählt einen Menschen zu seinem Werkzeug und tut seine Wunder dort, wo man sie am wenigsten erwartet.

Gott (...) liebt das Verlorene, das Unbeachtete, Unansehnliche, das Ausgestoßene, das Schwache und Zerbrochene.

Wo die Menschen sagen »verloren«, da sagt er »gefunden«.

Wo die Menschen sagen »gerichtet«, da sagt er »gerettet«.

Wo die Menschen sagen: Nein!, da sagt er: Ja!

Wo die Menschen ihren Blick gleichgültig oder hochmütig wegwenden, da ist sein Blick von einer Glut der Liebe wie nirgends sonst.

Wo die Menschen sagen: »verächtlich«, da ruft Gott: »selig«.

Wo wir an einen Punkt in unserem Leben geraten sind, dass wir uns

nur noch vor uns selbst und vor Gott schämen; wo wir meinen, Gott selbst müsse sich jetzt unserer schämen; wo wir uns Gott so fern fühlen wie irgend je im Leben, da gerade ist Gott uns so nah wie nie zuvor. Da will er in unser Leben einbrechen. Da lässt er uns sein Herannahen fühlbar spüren, damit wir das Wunder seiner Liebe, seiner Nähe, seiner Gnade begreifen sollen.

Dietrich Bonhoeffer: aus einer Predigt über Lk 1, 46-55, gehalten am 17.12.1933 in London.

Gottesnähe in finsternen Zeiten

Der Theologe Dietrich Bonhoeffer (geb. 1906 in Breslau, gest. 1945 im KZ Flossenbürg) war davon überzeugt, dass Gott immer nahe bei den Menschen ist und selbst dort anzutreffen sei, wo man ihn am wenigsten erwarte.

So düster und gottesfern die Zeiten auch wirken mögen: Gott ziehe sich von den Menschen nicht zurück und bleibe selbst dann allgegenwärtig, wenn aus menschlicher Perspektive alles düster und hoffnungslos scheint.

Es war diese Grundüberzeugung, die Dietrich Bonhoeffer die Kraft zum Widerstand gab. Von Anfang an kämpfte er gegen die menschenverachtende Ideologie des Dritten Reichs. Dass er dabei sein Leben aufs Spiel setzte, war ihm sehr wohl bewusst. Angebote, ins Exil zu gehen, lehnte er ab. Im Jahre 1945, kurz bevor der Krieg zuende ging, wurde Bonhoeffer im Konzentrationslager ermordet. Überlebt haben seine Texte, die bis heute nichts von ihrer Faszination verloren haben.

Eine Bildpatenschaft als Weihnachtsgeschenk?

Unser Melanchthon-Kunstwerk an der rückwärtigen Wand der Melanchthonkirche wächst. Etliche Bilder sind inzwischen dazu gekommen, und viele Gemeindemitglieder haben bereits eine Bildpatenschaft zugunsten der Diakonie-Stiftung-Melanchthon übernommen.

Sie möchten zu Weihnachten etwas Originelles verschenken an einen lieben Menschen, der eigentlich schon

alles hat? Dann wäre eine solche Bildpatenschaft genau das Richtige für Sie.

Dazu gibt es zwei Möglichkeiten.

1) Sie suchen sich von den Bildern, die bereits in der Melanchthonkirche hängen, eines aus, für das Sie eine Patenschaft verschenken möchten und leisten eine Spende in Höhe von mindestens 100 € (Laienbilder) oder 1000 € (Künstlerbilder) an die

Diakonie-Stiftung Melanchthon (Konto: 100 4831 523, BLZ: 300 501 10, Stadtparkasse Düsseldorf)

2) Sie malen denjenigen, den Sie beschenken möchten oder suchen sich jemanden, der das für Sie übernehmen könnte. So wird der oder die Beschenkte selbst zum Teil des Melanchthon-Kunstwerks.

Auch hier ist Voraussetzung, dass eine Spende von mindestens 100 € an die Diakonie-Stiftung erfolgt.

Anzeige

Neuhaus Friedrich
BESTATTUNGEN

Gegr. 1894, in der 4. Generation in Familienbesitz

Eine würdige Bestattung muß nicht teuer sein!

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten.
Beratung jederzeit auch im Haus.

In bekannt sorgfältiger Ausführung!

Düsseldorf - Rath, Rather Kreuzweg 90 · Telefon 65 61 01
www.bestattungen-neuhaus.de



Damit Sie zum Verschenken auch etwas „in Händen“ haben, bekommen Sie auf Wunsch eine Patenschafturkunde ausgestellt auf einen Namen Ihrer Wahl.

Nähere Infos und Kontakt: Christoph Bruckmann, Tel. 0211 676971

Weitere Infos auch unter:
www.melanchthonprojekt.de

Großes Chor- und Orchesterkonzert

Sparen Sie 40 Euro und mehr!

27.11.2010, 18 Uhr: *Großes Chor- und Orchesterkonzert zum Advent in der Melanchthonkirche; Eintritt frei.*

Sehr herzlich möchten wir Sie am Vorabend des 1. Advents zu einem Konzert in die Melanchthonkirche einladen, mit Werken von Händel, Mozart, Mendelssohn Bartholdy, Bernstein u.a.

Zu Gast sind der Landesjugendchor NRW, der zu den besten Chören des Landes gehört, und das Studioorchester Duisburg. Die Leitung haben Christiane Zywietz-Godland & Hermann Godland.

Wie Sie dabei sparen?

Ein Konzert mit über 100 Mitwirkenden ist normalerweise nur finanzierbar, wenn die Kirche richtig voll ist und die Eintrittskarten mindestens 20 € kosten.

Da das Projekt vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport sowie vom Landesmusikrat NRW gefördert wird, können wir den

Eintritt frei halten und somit allen den Besuch dieses schönen Konzertes ermöglichen.

Je mehr Freunde und Bekannte Sie mitbringen, desto mehr sparen Sie also. Selbst in Begleitung „nur“ eines Partners oder nur einer Partnerin sparen Sie bereits 40 € nur an Eintrittsgeldern (die Ersparnisse für den Nicht-Besuch des Weihnachtsmarktes sind dabei noch gar nicht eingerechnet).

Helfen Sie also bitte mit, dass die Kirche voll wird!

Was Sie dabei gewinnen?

Das ist weder in Heller und Pfennig noch in Euro und Cent zu bemessen. Gibt es eine schönere Möglichkeit, sich auf die Adventszeit einzustimmen?

Sich jenseits des Rummels und der Geschäftemacherei auf den Kern der weihnachtlichen Botschaft zu besinnen?

Und ist es nicht ein Grund zur Freude, dass unsere Kirchengemeinde trotz aller finanziellen Nöte noch so viele schöne Veranstaltungen auf die Beine stellen kann?

Sie sind herzlich eingeladen!

Nutzen Sie also die Chance und besuchen Sie das Konzert.

Und wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr persönlicher Gewinn dabei sehr viel größer ist als die eingangs versprochene finanzielle Ersparnis, zeigen Sie dies bitte über eine großzügige freiwillige Spende bei der Ausgangskollekte.



Neue CD:
Weihnachtliche Musik aus der Melanchthonkirche.
 Informationen siehe Seite 29.

Gemeindeversammlung 31.10.2010

Nach dem Gottesdienst am Reformationstag in der Melanchthonkirche fand eine gut besuchte Gemeindeversammlung statt. Der Vorsitzende des Presbyteriums, Herr Pfarrer Ruhl, und der stellvertretende Finanzkirchmeister, Herr von der Gröben, berichteten über die finanzielle Situation der Osterkirchengemeinde. Das Defizit beträgt für das Jahr 2010 rund 200.000 Euro. Durch steigende Ausgaben und fallende Einnahmen wird es in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Da Rücklagen zum Ausgleich nicht mehr zur Verfügung stehen, muss der Haushalt 2011 durch Senkung der Ausgaben oder Anstieg der Einnahmen ausgeglichen werden. Andernfalls

droht uns Überschuldung mit starken Folgen für unser Gemeindeleben.

Das Melanchthonhaus wurde sehr verkleinert und das freigewordene Gelände veräußert. Die Epiphaniaskirche und ihr Gemeindezentrum wurden aufgegeben; das Gelände soll ebenfalls veräußert werden. Das Gemeindezentrum Oberrath wird zu einem „Familienzentrum plus“ mit anderem Träger umgebaut. Die Wohngebäude bringen Einnahmen. So gibt es hier derzeit keine weitere Handlungsmöglichkeit.

Alle Maßnahmen reichen aber nicht aus, Einsparungen von hauptamt-

lichen Mitarbeitenden werden sich nicht vermeiden lassen. Die lange und intensive Diskussion zeigte, dass viele Gemeindeglieder sich weder Jugendarbeit noch die Arbeit der Gemeindegliedern ohne professionelle Unterstützung vorstellen können. Die Spendenbereitschaft in der Osterkirchengemeinde ist hoch, aber für die Größenordnung des Defizits wohl doch nicht ausreichend. Hier wird das Presbyterium schwere Entscheidungen treffen müssen.

Hoffnung machten die Diskussionsbeiträge, dass Kirche auch aus der Kraft ihrer Gemeindeglieder lebt.

Ingo Denzel

Gemeindewanderung 2010

Dieses Jahr war alles ganz anders. Wir hatten die ganze Zeit ein Quartier im Murgtal östlich von Baden-Baden. Morgens ging es 3-500 Höhenmeter hinauf und abends wieder herunter.

Manchmal schien die Sonne, aber es gab auch Regen und Nebel. Unser höchster Berg, die Hornisgrinde mit 1.153m, lies uns weit ins Elsaß und in die Alpen blicken.

Es war einfach schön und wir freuen uns aufs nächste Jahr.

Ingo Denzel

Erinnerungen an Korsika

Vielleicht haben Sie es schon gesehen: den Vorraum zur Melanchthonkirche schmückt jetzt ein mediterran anmutendes Gemälde.

„Korsika“ heißt das Werk; der Künstler Klaus Stecher hat es uns freundlicherweise als Leihgabe zur Verfügung gestellt, bis das Bild einen Käufer findet oder für eine Ausstellung benötigt wird.

Inmitten der dunklen winterlichen Zeit bringt es uns lichte Stimmung vergangener Sommertage zurück. Zur Entstehung des Gemäldes schreibt Klaus Stecher:

„Vor meinem Bungalow sitzend fiel mein Blick auf viel Vegetation, und die einzelnen Formen vermischten sich mit der Erinnerung an gerade Beobachtetem in der Nähe des Strandes. Ein kleines Fenster im Grün erlaubte mir einen eingeschränkten Blick aufs Meer. So saß ich oft am Tag zwischen den Exkursionen und am Morgen und Abend. Die mil-



de und würzige Luft ließ in mir den Wunsch reifen, ein Bild zu malen, das in sanften Pastelltönen meine glückliche Stimmung wiedergeben sollte. Zeitvergessende Ruhe und

Kontemplation war mein Ziel. Wie schön waren diese Tage.“

Christoph Bruckmann



Diakonie

EVANGELISCHES FamilienZENTRUM IN DER OSTER-KIRCHENGEMEINDE DÜSSELDORF

Angebote und Infos für Jung und Alt

Kurse und Einzelveranstaltungen

1. Elternabend 2011

am Donnerstag, 27.1., 19.30 im Foyer des Gemeindehauses – In Zusammenarbeit mit der Ev. Beratungsstelle Kaiserswerth laden wir ein zu einem Gesprächsabend zu Fragen der eigenen Rolle („wo bleibe ich?“) im Spagat zwischen Familie und Beruf, zwischen Ehefrau/mann und Mutter/Vater und den Notwendigkeiten von Kita und Schule.

Elterncafé

jeden Mittwoch 9-12.15 Uhr im Jugendkeller – Eingeladen sind alle Eltern mit/ohne Kinder, unabhängig von der Kita-Zugehörigkeit

Fortbildung „Effect“

5 mal ab Dienstag, 1.2. bis 1.3. jeweils von 14.30-16.45 Uhr im Gemeindehaus – Mit „Effect“ bieten wir eine Fortbildung an, die Erziehungswissen vermittelt und Tips gibt, um Ihre Kinder stark zu machen für die Herausforderungen jetzt, in der Schule, im Leben.

2. Elternabend

Mit Pfarrer Geibel bieten wir am Donnerstag, 24.2., 19.30 Uhr, im Foyer des Gemeindehauses eine Elternrunde an zu dem Ausruf: „Hilfe, mein Kind fragt nach Gott – wer hilft mir antworten?“

Bewegungsspiele für Eltern mit Kindern von 2 - 4 Jahren

ab Montag, 10.1., 15-16 Uhr im Gemeindehaus – Bewegung macht Spaß und ist unverzichtbar für die gesunde Entwicklung von Kindern. Eltern erhalten Anregungen zur Bewegungsförderung ihrer Kinder.

Eltern-Kind-Spielgruppe

ab Donnerstag, 13.1., von 9.30-11.30 Uhr im Spielgruppenraum – Angebot für Eltern mit Kindern ab einem Jahr.

Yoga für Erwachsene

ab Montag, 10.1., 17-18.30 im Gemeindesaal

Evangelisches Familienzentrum in der Oster-Kirchengemeinde, 40472 Düsseldorf, Oberrather Straße 33

Leiterin: Petra Behlau, Tel. 653752
kita.oberratherstrasse@diakonie-duesseldorf.de

Koordinatorin: Sabine Bierehoven, Tel. 6021041
sabine.bierehoven@osterkirchengemeinde.de

EVANGELISCHES **Familien**ZENTRUM
IN DER OSTER-KIRCHENGEMEINDE DÜSSELDORF



Diakonie

Angebote und Infos für Jung und Alt

NEU ! Baby - Treff NEU !

Treff für kleine Zwergel von 0 - 6 Monaten
zusammen mit ihren Mamis (und Papis)

- > Lieder und Reime
- > Spielzeug basteln
- > altersgerechte Spiele für alle Sinne
- > Babymassage
- > Kaffeetrinken
- > Quatschen

Dienstags, 14.30 -16 Uhr
im Familienzentrum mit pädagogischer
Begleitung durch Nicole Gubbels und Maren
Herzog.

Kosten: Umlage für Bastelmaterial u. ä.

Beratungsangebote des Familienzentrums

Sprachtherapie / Logopädie

- Montag, Donnerstag und nach Vereinbarung
- > mit ärztlicher Verordnung
- > durch eine Sprachheilpädagogin
- > auch für Kinder, die nicht in unserer Tages-
einrichtung betreut werden
- > Infos und Anmeldung in der Kita

Offene Beratung in Erziehungs- und Le- bensfragen

- jeden 4. Donnerstag im Monat, 9-11 Uhr
- > unter fachlicher Betreuung durch die Diako-
nie-Beratungsstelle Kaiserswerth
- > mit anonymen Anmeldung

Beratung in allen Fragen der Tagespflege

- durch Mitarbeiterinnen unserer Kita in Zu-
sammenarbeit mit der Tagespflege der Diako-
nie
- > Vermittlung von Tagesmüttern
- > zur Ausbildung als Tagesmutter

**Alle Angebote des Familienzentrums finden auf der Oberrather Str. 29/33 statt.
Anmeldungen, weitere Infos und Terminabsprachen in der Kita.**

KiTa Oberrather Straße



Danke Christa Pohlmann

Zum 1. Juli verabschiedete sich nach 23 Jahren Dienst in unserer Kindertagesstätte Oberrather Straße 33 Christa Pohlmann in den wohl verdienten Ruhestand. Zuständig für die Reinigung des früheren Kindergartens und jetziger Tagesstätte gehörte sie fast schon zum Inventar der Einrichtung. Umstrukturierungen in den Arbeitsbereichen, im Raumprogramm, veränderte

Raumpflegezeiten, Personalwechsel – alles hat sie mitgetragen und immer hat sie sich den Veränderungen angepasst. Uns allen im Team war sie eine verlässliche und konstante Mitarbeiterin und eine Brücke zum Rather Stadtteil, da sie als „alte Ratherin“ zusammen mit ihrem verstorbenen Ehemann Winfried Informationen und Traditionen aus unserem Stadtteil in unser Leben brachte. Wir sagen Danke und wünschen ihr alles Gute, Gesundheit und Lebensfreude für die kommenden Jahre.

Liebe Christa, Tschüss und Auf Wiedersehen – dein Team der KiTa Oberrather Straße

Auf Wiedersehen Hans-Joachim Walter; Tschau Joachim; machs gut Halla !

Hans-Joachim Walter, von vielen Hortis, ehemaligen und jetzigen Schulkindern unserer KiTa, liebevoll Halla genannt, hat unsere Tageseinrichtung für Kinder Oberrather Straße mit dem Ende des Kita-Jahres im August verlassen. Fast 20 Jahre

zeigte er sich verantwortlich für die Schulkindarbeit im Hort. Mit ihm endete auch die Hortarbeit in unserer KiTa, da sich das Betreuungsangebot der Offenen Ganztagschulen (OGS) ständig vergrößert und zukünftige Schulkinder dort ganztägige Betreuung bekommen. Herr Walter hat der Hortarbeit in unserer KiTa und Gemeinde seinen Stempel aufgedrückt. Ende der 80iger Jahre noch räumlich und inhaltlich getrennt vom Bereich des Kindergartens, hatte die Hortarbeit keine große Lobby im täglichen



Tagesbetrieb, bis er als engagierter Erzieher mit viel Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Bedürfnisse seiner Schulkinder den Hortbetrieb übernahm und in Zusammenarbeit mit den z. T. noch heute tätigen Erzieherinnen die Schulkinder und Kindergartenkinder einander näher brachte. Eine fruchtbringende Zeit der Zusammenarbeit im Team und mit den Familien der Kinder begann, was die pädagogische Arbeit mit Schulkindern enorm aufwertete. Plötzlich wollten alle Tageskinder mit der Einschulung in die Grundschule im Hort verbleiben, wollten teilhaben an Schulaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung in den eigenen Räumen, im Außengelände, im Wald, wollten mitmachen bei Ausflügen, bei Sportaktionen, wie z.B. Schwimmen: alle wollten zu Halla. Schon im Kindergartenalter verabredeten Jungen und Mädchen mit ihm Uhrzeiten zum Spiel am Vormittag im Hort.

Joachim Walter hat der Hortgruppe eine über Jahre verlässliche und kontinuierliche Struktur gegeben; er lebte seinen Hort mit seinen jeweili-

gen Mitarbeiterinnen, seinen Kindern und allen dazu gehörenden Familien, die ihn über Jahre in seiner Arbeit begleitet haben. In seine Räume lud er gerne ein, ob Gastkinder, Freunde und die Familien der Kinder. Unkonventionell setzte er sich für all diese Kinder und ihre Familien ein, beratend in Erziehungs-, Familien- und Schulfragen.

Einer großen Zahl von Schulkindern, Jugendlichen und mittlerweile jungen Erwachsenen wird er in Erinnerung bleiben als Leiter und Betreuer von 16 Ferienfreizeiten in unterschiedlichen Ferienhäusern. Vielen Müttern und Vätern, die ihn über die Jahre unterstützt haben in seinem Freizeitteam, in der Betreuung und Begleitung der vielen Mädchen und Jungen ist er schon über Jahre verbunden. Sehr viel Dank gebührt ihm gemeinsam mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern aus der Jugend- und Kinderarbeit für den geleisteten Einsatz, der die jährlich stattfindende Ferienfreizeit unserer Gemeinde zu einer verlässlichen und über die Gemeindegrenzen hinaus beliebten und

anerkannten Institution werden ließ. Mit seiner einladenden und offenen Arbeitsweise hat er sehr beigetragen zur Öffnung der Kita für Familien aus Gemeinde und Stadtteil und hat somit einen prägenden Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Einrichtung zum Familienzentrum geleistet.

Wir verlieren einen Kollegen, der sich als männlicher Exot in einem Frauenteam behaupten musste, der Reibungsflächen bot, nicht immer einfach ins Team zu integrieren war, der aber mit seiner verantwortlichen, nicht unkritischen, immer aber sorgenden Haltung für Team und Einrichtung da war. Fast zwei Jahrzehnte hat er die Arbeit in Kita und Gemeinde mitgeprägt, viele Erinnerungen an schöne und lustige Momente werden bleiben.

Wir im Team von Kindertagesstätte und Gemeinde sagen AUF WIEDER-SEHEN, wünschen ihm viel Erfolg in der Wahrnehmung und Durchsetzung seiner beruflichen Wünsche, wünschen ihm neue Partner und Kollegen, wünschen ihm Kinder für die er bald wieder „Halla“ sein kann.

Neue Mitarbeiterinnen

Neue Mitarbeiterinnen im Team des Familienzentrums Oberrather Straße bereichern im neuen KiTa-Jahr die Arbeit mit 80 Kindern von zwei bis zum Schuleintritt.



Anna Kubon hat schon 2003/04 ihr Berufspraktikum in unserer Einrichtung absolviert und freut sich nun als Erzieherin wieder in der Gruppe Spatzennest für 20 Kinder mit ihren Familien tätig zu sein.



Anna Cassens, ehemalige Praktikantin im Regenbogenland ist nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung als Erzieherin in der Gruppe Kunterbunt mit zuständig für die pädagogische Arbeit mit zwei- bis sechsjährigen Mädchen und Jungen.



Melanie Strieder ergänzt bis zum Sommer 2011 als Erzieherin im Anerkennungsjahr (Berufspraktikum) die pädagogische Arbeit mit 20 Kindern von drei bis sechs Jahren im Regenbogenland.

Haus der „Kleinen Forscher“

Seit April 2010 sind wir mit Kindern und Kolleginnen in Zusammenarbeit mit der Diakonie, unterstützt und begleitet vom Institut für Forschung und Bildung in Berlin, auf dem Weg zur Anerkennung unserer KiTa als „Haus der Kleinen Forscher“. Es ist eine Entdeckungsreise für Kinder ihre Umwelt zu erforschen, um immer wieder Neues zu entdecken und Zusammenhänge zu erfassen.

Viele Experimente auf wissenschaftlichem Hintergrund mit dafür fortgebildeten Kolleginnen und Materialien, die Kinder aus ihrem Alltag kennen, bereiten viel Spaß und Freude.

Sie sammeln verschieden Gegenstände und untersuchen sie zum Beispiel auf ihre Schwimmfähigkeit. Warum mischen sich die Flüssigkeiten Wasser und Öl nicht? Sind Salz und Zucker angefärbt, lassen sich Mischungsverhältnisse beobachten, wie entstehen daraus farblich wunderschöne Bilder. Wie saugt man mit einer Pipette Wasser auf? Wieso besteht Wasser aus so vielen Teilchen, die unser Auge nicht erkennen kann? Was ist ein Wassertornado? Wie entsteht er und wieso

kann ein großes Schiff schwimmen? Viele Fragen mit vielen interessanten und überraschenden Lösungen!

Ideal zur Förderung der kindlichen Beobachtungsgabe, wecken sie Neugier für neue Vorgänge, geben Kindern Gelegenheit, Vermutungen

anzustellen über den Ausgang eines Experiments und sich darüber miteinander auszutauschen. Dabei unterstützen wir Lernprozesse bei Kindern und motivieren sie zu eigenen Ideen und kleinen Forschungsaktivitäten.

Christel Fritsche, Erzieherin



KiTa Graf-Recke-Straße

23.10.2010 Projekt „Seillandschaft“

Der zweite Anlauf unseres Projektes „Seillandschaft“ für unsere Kindertagesstätte war ein sehr erfolgreicher, motivierter und schöner Tag für alle Beteiligten...

Bevor das schöne Spielgerät gebaut und fertiggestellt wurde, mußten eini-



ge Arbeitsschritte durchgeführt, Fertigkeiten erlernt und ganz wenige Pflaster auf kleinere Verletzungen geklebt werden.

Frühmorgens, am Samstag den 23. Oktober, ab 8 Uhr haben wir uns an einem schönen, aber kalten Tag zusammengefunden, mit dem Ziel unseren Kindern und natürlich der Einrichtung ein neues Spielgerät zu erstellen. Insgesamt 6 Papa's, ein handwerklich exzellenter und top ausgestatteter Großvater, unsere Leiterinnen Claudia Schmitt und Marion Meierdieks sowie Rolf und Peter – unsere Planer und Bauleiter – beteiligten sich an dem schönen Projekt. Unterstützt wurden wir auch tatkräftig von „Leo“, unserem Koch, der für gute Stimmung mit Frühstück & Kaffee, Mittagessen – einer tollen Gulaschsuppe – sowie einem leckeren Kuchen sorgte.



Unsere „Bauleitung“ instruierte uns mit einer schnellen Skizze über das bevorstehende Projekt in dessen Verlauf die „Tarzanbrücke“, die „Urwaldbrücke“ sowie die „Seilbrücke“ entstehen sollten. Nach einem schnellen Entladen von Material & Werkzeugen und spontaner Aufteilung in drei Teams starteten wir in den Disziplinen: „Holz ➔ bohren & schleifen“, „Seile ➔ messen & schneiden“ sowie „Brückenbau“.

Bereits zum frühen Nachmittag schien unsere Arbeit schon kurz vor der Vollendung zu stehen... ..aber vor



uns lagen noch etliche Probeläufe auf der neuen Seillandschaft, um die Seile entsprechend zu strecken und wieder nachzuspannen. Ein schöner Nebeneffekt dieser gruppodynamischen Aktionen waren das bessere Kennenlernen innerhalb der Gruppe und der „1a-Muskelkater“, welcher sich bei mir schon am Abend ankündigte.

Auch der einsetzende Regen am späten Nachmittag konnte uns von der Fertigstellung nicht abbringen, und um ca. 18 Uhr waren wir sehr zufrieden und stolz auf unsere erste selbst gebaute Seillandschaft und die tolle Teamarbeit.

Viel Spaß beim Turnen, Klettern und Balancieren...

Helmut Vieth



Evangelisches Trauernetzwerk Düsseldorf

Leid teilen und neuen Lebensmut gewinnen

Düsseldorf (evdus). Eine Freundin stirbt nach langer Krebskrankheit, nach einer langen gemeinsamen Ehe stirbt der Partner, plötzlich wird ein Familienvater durch einen Autounfall aus dem Leben gerissen und lässt eine Frau mit drei Kindern zurück, Eltern, die sich auf ihr erstes Kind gefreut haben, erleben eine Totgeburt.

Entsetzen, Verzweiflung, Wut, Schmerz und tiefe Traurigkeit, Unsicherheit, wie das Leben ohne den geliebten Menschen weitergehen soll, breitet sich bei den Angehörigen und den Toten nahestehenden Menschen aus.

Freunde und Verwandte tun ihr Bestes. Und doch können Betroffene sich unverstanden und allein fühlen. Es kann tröstlich sein, sich mit anderen Trauernden zu treffen und den Gedanken und Gefühlen Raum zu geben und dabei die heilende Kraft des Gedankenaustausches in der Gemeinschaft zu erfahren, neue Lebensperspektiven zu finden.



Dazu zählen Trauercafés, Gesprächsgruppen und -kreise. Auch die ökumenische Hospizgruppe und eine Gruppe für verwaiste Eltern sind im Trauernetzwerk vertreten.

Die Trauerangebote werden von Seelsorgerinnen und Seelsorgern geleitet sowie von ausgebildeten ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen und -begleitern unterstützt.

Ein Flyer über das gesamte Angebot ist im evangelischen Haus der Kirche, Bastionsstraße 6, erhältlich.

Die im evangelischen Trauernetzwerk Düsseldorf zusammengeschlossenen evangelischen Kirchengemeinden bieten stadtweit Angebote für Trauernde an.

Informationen zu den einzelnen Gruppen und Kreisen gibt es unter der kostenfreien Info-Telefonnummer 0800 - 081 82 83 und im Internet unter www.evdus.de (Rat & Tat).

Vorhang auf!

Senioren für ein Menschenschattentheater gesucht!

Vorhang auf! Einmal im Licht stehen und über den eigenen Schatten springen...

Das Spiel mit dem Schatten gilt als eine der ältesten und bezauberndsten Kunstformen. Von ihr gehen Faszination und Imagination aus. Eine Welt der Illusionen, fantasievollen Bilder und magischen Bewegungen entsteht und wird zu einem unvergleichlichen Erlebnis.

Gespielt wird mit dem eigenen Körper hinter einer Großleinwand. Dabei werden wir sehen, wie Verwandlungsmöglichkeiten entstehen, welche Rolle Körpertechniken, Licht, Requisiten und Musik spielen, und wie experimentell Gefundenes in Szene gesetzt werden kann.

Vorher kitzeln wir aber erst ein wenig Ihre Spielfreude! Der Höhepunkt ist hierbei, ein Märchen mit Hilfe der Schattenwand zu erzählen, welches nächstes Jahr den Kindern der Kindertageseinrichtung Neuenhofstraße vorgespielt wird!

Zu meiner Person:

Mein Name ist Barbara Wolff, Mutter von zwei kleinen Söhnen. Ich bin 36 Jahre alt, Sozial- und Theaterpädagogin und habe Lust, mit Senioren Theater zu spielen. Zur Zeit unterstütze ich das Krippenspiel unserer Gemeinde.

Das Seniorentheater beginnt am Dienstag, den 23. November 2010, um 15 Uhr im Pfarrzentrum von Heilig Kreuz, Rather Kreuzweg 35. Bei Fragen können Sie mich unter der Telefonnummer 0211/6581458 erreichen.

Ich freue mich auf Sie!

Barbara Wolff

Neu!

Melanchthon-CD

Ab sofort ist die neue Melanchthon-CD im Gemeindebüro für 9,90 € erhältlich:



Peter Cornelius: Weihnachtslieder
Max Reger: Weihnachten
Niels W. Gade: Weihnachtsglocken
Charles Gounod: Jésus de Nazareth u. a.

Renate Leykam, Alt
Christoph Bruckmann, Flöte
Ulrich Leykam, Orgel

Jugendfahrt

1. - 5. Juni 2011

Erlebnispädagogische Jugendfahrt, vom 1. - 5. Juni 2011 im Naturfreundehaus Belm-Vehrte für Jugendliche von 12-13 Jahren

In Kooperation mit „den Naturfreunden“ bieten wir eine erlebnispädagogische Jugendfahrt an. Vertrauen, Konzentration, Kooperation, Wahrnehmung, Ausdauer, Orientierung und Grenzerfahrung sind die Schwerpunkte des Programms, das durch Kletterübungen, Bogenschießen, Abenteuerspielen, Seilbrückenbau, Abseilen etc. ausgestaltet wird.

Selbstvertrauen/Selbstwahrnehmung und Wahrnehmung des anderen/ Teamfähigkeit der Jugendlichen sollen auf dieser Freizeit gefördert werden.

Das Naturfreundehaus Vehrte liegt im Bereich des Naturparks „Terra Vita“, von Wald umgeben, ca. 13 km außerhalb von Osnabrück. Es eignet sich besonders für eine naturnahe und naturkundliche Gruppenfahrt. Das Haus verfügt über mehrere Aufent-

haltsräume sowie eine große Außenanlage. Die Unterbringung erfolgt in 3-8-Bett-Zimmern.

Im Preis von € 100,- sind folgende Leistungen enthalten: Busfahrt, Unterkunft, Vollverpflegung, Programm, Ausflüge, Versicherung.

Anmeldung am Donnerstag, den 20. Januar 2011 von 18-20 Uhr im Gemeindehaus, Oberrather Str. 33.

Information:

Sabine Bierehoven 0211 6021041, Alfred Geibel 0211 654119 oder Clemens Ruhl 0211 655555.

Kinderfreizeit

23. Juli - 6. August 2011

im Naturfreundehaus Belm-Vehrte für Kinder von 8-12 Jahren

In einem schönen, im Grünen gelege-

nen Freizeitheim sind zwei abwechslungsreiche Ferienwochen geplant. Sport- und Geländespiele, Ausflüge, gesellige Abende mit Lagerfeuer, Nachtwanderung und Partys stehen auf dem Programm ebenso wie kreative Bastelarbeiten, Gruppen- und Gesellschaftsspiele für drinnen und draußen sowie erlebnispädagogische Angebote. Das Haus verfügt über mehrere Aufenthaltsräume mit unterschiedlichen Spielmöglichkeiten sowie eine große Außenanlage. Die Unterbringung erfolgt in 3-8-Bett-Zimmern.

Im Preis von € 290,- sind folgende Leistungen enthalten: Busfahrt, Unterkunft, Vollverpflegung, Programm, Ausflüge, Versicherung.

Anmeldung am 21. Januar von 9-11 Uhr im Jugendkeller, Oberrather Str. 33, persönlich – oder zum selben Zeitpunkt telefonisch: 0211 / 6021041.

Information:

Sabine Bierehoven 0211 / 6021041 oder Clemens Ruhl 0211 / 655555.

Adventssammlung

Wichtige Hilfe

Wie schon in den vergangenen Jahren bitten wir Sie auch in diesem Jahr wieder um Ihre Unterstützung. Kirchliche Arbeit kann längst nicht mehr allein aus Kirchensteuereinnahmen finanziert werden. Immer mehr sind wir auf zusätzliche Spenden angewiesen. In den vergangenen Jahren haben fast alle Kirchengemeinden in Deutschland diese Erfahrung gemacht. Auch in der Oster-Kirchengemeinde sind wir mit unseren finanziellen Möglichkeiten längst am Ende. Dass dieser Satz, den wir nun im dritten Jahr wiederholen, nicht aus der Luft gegriffen ist, sondern Realität, führt bereits zu spürbaren Einschnitten. Ich verweise auf die Gemeindeversammlung, die Ende Oktober stattgefunden hat (siehe gesonderten Artikel auf der Seite 18 dazu.)

Diejenigen, die in unserer Gemeinde Dienst tun, sind dringend auf Spenden und Sponsorengelder angewiesen, damit dieser Dienst in den Arbeitsfeldern Kirchenmusik, Diakonie, Jugendarbeit und Bürodienst vor Ort in irgendeiner Form überhaupt

stattfinden kann. Denn auch Arbeiten, die wir für grundlegend, sinnvoll, notwendig und hilfreich halten, können wir längst nicht mehr aus eigenen Mitteln finanzieren.

Deshalb hat das Presbyterium wieder beschlossen, die Gemeindeglieder und Freunde der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde in einer Aktion um eine Spende zu bitten.

In immer stärkerem Maß sind die zusätzlichen Spenden, um die wir Sie auch mit dieser Aktion bitten, ein notwendiges Instrument, um grundlegende Dinge unserer Kirchengemeinde zu finanzieren.

So erhalten alle evangelischen Haushalte zeitgleich mit diesem Gemeindebrief einen Bittbrief, dem ein Überweisungsträger beiliegt. Mit ihm können Sie problemlos eins der beiden (oder beide!) Spendenprojekte unserer Kirchengemeinde unterstützen.

Selbstverständlich können Sie auch jeden anderen Überweisungsträger benutzen. Wichtig ist, dass Sie Ihren Namen nicht vergessen, so dass wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zur Vorlage für das Finanzamt ausstellen können. (Bis zur Höhe von 200,- Euro dient die Überweisungsdurchschrift als Spendenbescheinigung für das Finanzamt.)

Im Einzelnen haben wir uns in diesem Jahr für diese zwei Arbeitsfelder entschieden:

Projekt A: Jugendarbeit

Jugendarbeit findet in unserer Gemeinde am Standort Oberrath, und dort in sehr erfolgreicher Weise statt. In offenen Angeboten wird Kindern ab dem Grundschulalter und Jugendlichen ermöglicht, in der Kirchengemeinde Fuß zu fassen und eine Heimat zu finden. Da unsere Jugendleiterin auch Koordinatorin zum dortigen Familienzentrum ist, hat sie die Kontakte zu Familien auch

mit noch kleineren Kindern. Die Stärkung der eigenen Begabungen und die Entwicklung eines Engagements, sich selbst in die Arbeit einzubringen, haben in unserer Jugendarbeit einen hohen Stellenwert. Viele der jungen Menschen sind über viele Jahre hinweg Bestandteil des Gemeindelebens, bis sie sich nach einer Zeit ehrenamtlicher Mitarbeit aus der Gemeinde verabschieden, weil an anderer Stelle ihre Ausbildung beginnt.

Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass für Hunderte von Menschen diese offenen Angebote weitergeführt und ausgebaut werden können, und so für die heutigen Jugendlichen auch zukünftig Kirche Bestandteil ihres Lebens sein kann.

Projekt B: Diakonie-Stiftung Melanchthon

In unseren Stadtteilen Düsseldorf, Rath und Grafenberg steigt die Zahl der betagten und hochbetagten Menschen. Nie wurden Menschen so alt wie heute. Eine erfreuliche

Entwicklung, doch zugleich eine große Herausforderung. Denn hier ist eine aufsuchende Arbeit gefragt, die die Menschen, die die Wohnung oft nicht mehr verlassen können, darin unterstützt, so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden wohnen bleiben zu können.

Ziel der Diakonie-Stiftung Melanchthon ist es, Hilfsangebote für ältere Menschen anbieten und koordinieren zu können. Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass diese vermeintlich kleinen Hilfestellungen im Alltag angeboten werden können; dabei kann es zum Beispiel darum gehen,

- * Betroffene und ihre Angehörige bei der häuslichen Krankenpflege zu unterstützen,
- * Senioren bei Einkäufen, Arztbesuchen und Behördengängen zu begleiten,
- * individuell zu beraten und zu informieren,
- * kleinere Handgriffe im Haushalt zu erledigen.

Ich danke Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und hoffe mit dem Presbyterium auf Ihre Großzügigkeit.

Clemens Ruhl,
Vorsitzender des Presbyteriums

Anmeldung

Konfirmationsunterricht für die Konfirmation 2012

Donnerstag
20. Januar 2011
Ev. Gemeindehaus
Oberrather Straße 29
18 Uhr

Konfirmandenfreizeit:

1. - 5. Juni 2011

Freude und Leid

Gottes Wort begleitet unser Leben – und darüber hinaus

Taufen

Jannick Maassen
Emilian Lussen
Manuela Lussen
Phil Janitz
Manuel Mandorf

Cornelia Höger
und Jan Krüger-Höger
Manuela Döring-Janitz
und Kai Janitz

Bestattungen

Anneliese Füber, 96 Jahre
Ilse Büttner, 92 Jahre
Kurt Weidmann, 86 Jahre
Henriette Niesing, 92 Jahre
Else Wurmbach, 96 Jahre

Trauungen

Susanne Pramann
und Robert Bishop
Angela und Norbert Huke



Gesprächskreis für Trauernde

Tod und Trauer haben in unserer Gesellschaft immer weniger Platz. Darum möchten wir Betroffenen die Möglichkeit bieten, sich mit Gleichbetroffenen zu treffen, um miteinander über Erlebtes und über ihre Trauer zu sprechen.

Näheres:

Schwester Paula, Augustakrankenhaus, Pfarrgemeinde St. Josef, Tel.: 90 43 0

Irmgard Albrecht, ehrenamtl. Mitarbeiterin, Tel.: 23 04 921

Ulrika Friedrich-Dörner, Pfarrerin i. R. , Tel.: 65 81 908

Unsere Gottesdienste



Melanchthonkirche

So 28. November, 10 Uhr

Sa 4. Dezember, 18 Uhr

So 5. Dezember, 10 Uhr FG

Sa 11. Dezember, 18 Uhr

So 12. Dezember, 10 Uhr

So 19. Dezember, 10 Uhr A

Fr 24. Dezember, Heiligabend
15.30 Uhr FG
17.30 Uhr (Christvesper)
23.00 Uhr (Christmette)

Sa 25. Dezember, 10 Uhr A

Fr 31. Dezember, 18 Uhr

So 2. Januar, 10 Uhr

Sa 8. Januar, 18 Uhr K

So 9. Januar, 10 Uhr

So 16. Januar, 10 Uhr A

Sa 22. Januar, 18 Uhr

Sa 29. Januar, 18 Uhr

So 30. Januar, 10 Uhr

Sa 5. Februar, 18 Uhr

So 6. Februar, 10 Uhr K

Sa 12. Februar, 18 Uhr

So 13. Februar, 10 Uhr

So 20. Februar, 10 Uhr A

Sa 26. Februar, 18 Uhr

Trinitatiskirche

So 28. November, 11.15 Uhr A

So 5. Dezember, 11.15 Uhr A

So 12. Dezember, 11.15 Uhr

Sa 18. Dezember, 18 Uhr

Fr 24. Dezember, Heiligabend
16 Uhr FG
18 Uhr (Christvesper)

Sa 25. Dezember, 11.15 Uhr A

So 26. Dezember, 11.15 Uhr

So 9. Januar, 11.15 Uhr A

Sa 15. Januar, 18 Uhr

So 23. Januar, 11.15 Uhr A

So 6. Februar, 11.15 Uhr A

So 13. Februar, 11.15 Uhr

Sa 19. Februar, 18 Uhr

So 27. Februar, 11.15 Uhr A

Kindergottesdienst im Gemeindehaus Oberrather Straße 29

Jeweils samstags von 10 - 12 Uhr:
11. Dezember – 15. Januar –
12. Februar

Seniorenresidenz Ernst-Poensgen-Allee 1

Am ersten Donnerstag im Monat
um 16.30 Uhr in der Kapelle

Johannes-Höver-Haus

Freitags, jeweils 16 Uhr im Viel-
zweckraum:
10. Dezember – 24. Dezember (14
Uhr, ökumenisch) – 14. Januar – 11.
Februar – 25. Februar – 18. März

A = Abendmahl

K = mit Kindergottesdienst

FG = Familiengottesdienst

T = Taufe

Die Gemeinde lädt ein

Frauengesprächsgruppe

Dienstags vierzehntäglich um 19 Uhr
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Infos: Ingrid Lindner ☎ 66 23 60 und
Helga Tillmanns-Lütters ☎ 62 38 89

Frauenhilfe

Am 2. und 4. Donnerstag des Monats
um 15 Uhr im Gemeindehaus Oberrather
Straße 29

Frauenabendkreis

Dienstags vierzehntäglich um 17.30 Uhr
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Infos: Elke Maria Faulf ☎ 68 60 93

Bastelkreis

Gemeindehaus Oberrather Straße 29
Donnerstags um 15 Uhr
Infos: Dora Danzeisen ☎ 65 19 12.

Feierabendkreis

Donnerstags um 18 Uhr im Rather Kreuz-
weg 35 (Hl. Kreuz)
Termine: 13. Januar, 17. Februar
Infos: Pfr. Ruhl

Familientreff

Einmal im Monat samstags bereiten wir
Ausflüge und Aktionen vor, die Kindern
und Eltern Spaß machen.

Termine: 5. Februar, 19. März.
Ort wird noch jeweils bekannt gegeben.
Informationen: Clemens Ruhl, ☎ 65 55
55 und Barbara Arbs, ☎ 65 09 333.

Seniorenclub

Rather Kreuzweg 35 (Hl. Kreuz):
Jeden Mittwoch um 14.30 Uhr. Letzter
Termin in diesem Jahr: 15. Dezember. Er-
ster Termin im nächsten Jahr: 12. Januar.

Clubcafé

Montags von 15 - 17 Uhr
Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211
Infos: Claudia Esser, ☎ 158 44 22

Spielecafé

4. Montag im Monat von 15-17 Uhr
Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211
Infos: Claudia Esser, ☎ 158 44 22

TaTü für Senioren

Tanzen und Turnen im Sitzen.
Mittwochs von 10.30 - 12 Uhr im
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Kosten: 3 Euro pro Veranstaltung
Infos: Claudia Esser

Kantorei

Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Donnerstags 20 - 21.30 Uhr

Männerrunde

Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Letzter Freitag im Monat
Infos: Ernst Adolf Schmitt ☎ 62 71 73
und Helmut Linke ☎ 79 88 22

Der fröhliche Senioren- Tanzkreis

Donnerstags von 10 - 11.30 Uhr
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Infos: Frau Kleinefeld ☎ 02102 / 44 59 88

Ökumenischer Gesprächskreis

Am 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr
im katholischen Pfarrzentrum am Rather
Kirchplatz.

Filzen für Jung und Alt

Mittwochs von 17 - 20 Uhr mit Sabine
Bierekoven im Jugendkeller Oberrather
Straße 33

evangelisch
IN DÜSSELDORF

Hits für Kids

Kinderclub

ab Grundschulalter:
Donnerstags von 15 - 16.30 Uhr
Jugendkeller Oberrather Straße 33

Jugendtreff

ab 5. Klasse:
Montags von 16 - 18 Uhr
Jugendkeller Oberrather Straße 33

Disco für Kids

5. - 8. Klasse
Letzter Freitag im Monat
18 bis 20 Uhr
Jugendkeller Oberrather Straße 33

Spiel- und Krabbelgruppen

Diese Gruppen werden von Eltern eigenverantwortlich organisiert.

Gemeindehaus Oberrather Str. 29:

Montags, von 10 - 12 Uhr
Kontakt: Sabine Bierehoven

Rather Kreuzweg 35 (Hl. Kreuz):

Dienstags 10 - 12 Uhr.
(nicht in den Schulferien)
Kontakt: Sonja Mitze, ☎ 65 58 236

Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211

Mittwochs, 9.30 - 11 Uhr
Kontakt: Bergit Fleckner-Obermann (efa)
☎ 600 282 28

Weltgebetstag der Frauen

Schon jetzt möchten wir Sie auf den Weltgebetstag der Frauen am 4. März 2011 hinweisen. Der Gottesdienst wurde diesmal von Frauen aus Chile gestaltet. Ort und Zeit der Veranstaltungen werden im nächsten Gemeindebrief, auf Plakaten und in den Gottesdiensten bekannt gegeben.

Melanchthons-Mittags-Menü

Haben Sie Lust, einmal nicht zu kochen und in netter Gesellschaft zu essen? Jeden Mittwoch ab 12 Uhr gibt es im Melanchthonhaus im Gruppenraum, 1. Etage, ein abwechslungsreiches, professionell gekochtes Essen. Für das leckere, frisch gekochte Menü ist ein Kostenbeitrag von 4,90 € zu entrichten. Wir bitten darum, sich immer bis spätestens Montag im Gemeindebüro ☎ 0211-914510 verbindlich anzumelden.

Anschriften

Wir sind für Sie da – Sprechen Sie uns an!

Kirchen:

Trinitatiskirche
Eitelstraße 23, 40472 Düsseldorf

Melanchthonkirche
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Pfarrer:

Alfred Geibel
Sprechstunde nach Vereinbarung
Eitelstraße 25, 40472 Düsseldorf
Tel: 0211 / 65 41 19, Fax: 9 65 33 75
E-Mail: alfred.geibel@osterkirchengemeinde.de

Clemens Ruhl
Sprechstunde nach Vereinbarung
Gelsenkirchener Straße 12, 40472 Düsseldorf
Tel: 0211 / 65 55 55
E-Mail: clemens.ruhl@osterkirchengemeinde.de

Telefonkette für Senioren

Dr. Leonie Hoffmann-Geusen
Tel. 0211 / 13 12 29

Telefonseelsorge Düsseldorf

Tel: 0800 - 111 0 111 (gebührenfrei)
Tel: 0800 - 111 0 222 (gebührenfrei)

Gemeindebüro:

Petra Rotondi
Dienstag, Donnerstag und Freitag
von 9 - 11 Uhr
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf
Tel: 914 51-0, Fax: 914 51-18
E-Mail: post@osterkirchengemeinde.de
Konto: Stadtparkasse Düsseldorf,
Nr.: 19 04 13 67, BLZ: 300 501 10

Kantor:

Ulrich Leykam, Brabantstraße 14
Tel: 0211 / 68 28 01

Organistin:

Tatjana Schenk
Tel: 0211 / 1 58 74 70

Gemeindeschwestern:

Margret Kaminski
Büro: Oberrather Straße 29
Mobil: 0157 887 706 90
Fax: 60 22 45-15

Claudia Esser
Mittwochs 16 - 18 Uhr
Büro: Geibelstraße 17
Tel: 158 44 22

Förderverein Gemeindediakonie, Alten- und Familienhilfe e.V. Düsseldorf-Rath:

Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf
Vorsitzender: Bernhard Wiskemann
Tel: 0211 / 48 28 14
E-Mail: bernhard.wiskemann@osterkirchengemeinde.de
Konto: 590 070 39, SSK Düsseldorf
BLZ: 300 501 10

Diakonie-Stiftung Melanchthon

www.diakoniestiftung-melanchthon.de
Vorsitzender des Stiftungsrats:
Rüdiger Stahl
Kontakt Tel: 0211 / 91 45 1-0
Konto: 100 483 1523,
SSK Düsseldorf, BLZ: 300 501 10

Kindertagesstätten:

Familienzentrum Oberrather Straße 33,
40472 Düsseldorf
Leiterin: Petra Behlau
Tel: 0211 / 65 37 52, Fax: 60 22 45 -15
E-Mail: kita1@osterkirchengemeinde.de

Graf-Recke-Straße 211a, 40237 Düsseldorf
Leiterin: Claudia Schmitt
Tel: 0211 / 69 59 28 64, Fax: 69 59 28 63
E-Mail: kita2@osterkirchengemeinde.de

Neuenhofstraße 1, 40472 Düsseldorf
Leiterin: Sabine Steinwender-Kroll
Tel: 0211 / 69 54 16 23, Fax: 602 47 03
E-Mail: kita3@osterkirchengemeinde.de

Jugendleiterin:

Sabine Bierehoven
Jugendräume Oberrather Straße 33
Tel: 0211 / 602 10 41, Fax: 60 22 45-15
E-Mail: sabine.bierehoven@osterkirchengemeinde.de

Küster und Hausmeister:

Thomas Müller
Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf
Mobil: 0157 887 706 91

Hausmeisterin:

Petra Rotondi
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf
Mobil: 0160 902 918 98

Homepage:

www.osterkirchengemeinde.de



Impressum

Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde – Gemeindebrief der Ev. Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf
Vorsitzender: Pfr. Clemens Ruhl, Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Redaktion: Ursula Banse, Joachim Bierehoven, Sabine Bierehoven, Ingo Denzel (v.i.S.d.P.), Alfred Geibel, Ulrich Leykam, Clemens Ruhl, Helga Tillmanns-Lütters. Anschrift der Redaktion: Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf, Tel: 0211 / 914 51-0, Fax: 0211 / 914 51-18 E-Mail: redaktion@osterkirchengemeinde.de

Anzeigen: Pfr. Alfred Geibel, Eitelstraße 25, 40472 Düsseldorf, Tel: 0211 / 65 41 19, Titelbild: Gerd-Altman_pixelino.de, Druck: TIAMATdruck GmbH, Luisenstraße 69, 40215 Düsseldorf, Tel: 0211/ 384 03 90, Fax: 0211/ 384 03 68, E-Mail: mail@tiamatdruck.de, Auflage: 5.100

„Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde“ erscheint vierteljährlich und wird gratis an evangelische Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Fotos etc. wird keine Gewähr übernommen. Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 29. Oktober 2010. Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe wird der 31.1.2011 sein.

A large, colorful stained glass window with abstract geometric patterns in shades of blue, white, and grey, serving as the background for the text.

Konzerte in der Melanchthonkirche

Samstag, 27. November 2010, 18 Uhr

Chor- und Orchesterkonzert (siehe Seite 17)

Sonntag, 19. Dezember 2010, 17 Uhr

Weihnachtliches Orgelkonzert

Ulrich Leykam spielt

Werke von Dubois, Gigout, Reger u. a.

Sonntag, 30. Januar 2011, 17 Uhr

in memoriam Jürg Baur

Renate Leykam, Alt

Christoph Bruckmann, Flöte

Manfred Hoth, Englischhorn

Jong-Su Choi, Klarinette

Ulrich Leykam, Orgel und Klavier

**Ab sofort ist die neue Melanchthon CD
mit weihnachtlicher Musik erhältlich (siehe Seite 29)**